

Pflanze des Monats Oktober

Schöne *Leycesteria*

Leycesteria formosa WALL.



Fruchtstand der Schönen *Leycesteria* (*Leycesteria formosa* WALL.). Foto: Deborah Schäfer

Die Schöne *Leycesteria* – auch Karamellbeere genannt – (*Leycesteria formosa* WALL.) stammt ursprünglich aus dem Himalaja-Gebiet. Sie gehört zu der Familie der Geissblattgewächse. Eine Pflanzenfamilie die über 700 vorwiegend strauchige oder schlingende Arten beinhaltet.

Die Schöne

Die Schöne *Leycesteria* ist ein sommergrüner Strauch mit den für die Familie der Geissblattgewächse typischen gegenständigen Blätter. Die Blüten und Früchte wachsen in einem traubigen Blüten- respektive Fruchtstand, der vor allem durch die purpurroten Deckblätter hervorsteht. Die Blüten selbst sind unauffällig weiss und duften süsslich. Im Oktober sind die Blüten bereits verblüht, jetzt können dafür die auffälligen Früchte be-

trachtet werden. Die essbaren, aber sehr bitteren Früchte sind zuerst wie die Deckblätter purpurfarben und werden danach stetig dunkler, bis sie beinahe schwarz glänzend verfärbt sind. Auf die Schönheit der Blüten- und Fruchtstände weist sowohl der deutsche als auch der wissenschaftliche Name hin, denn auch «formosa» bedeutet «schön».

Beliebter Zierstrauch

Der Kleinstrauch kam als Zierpflanze nach Amerika und Europa und im 19. Jahrhundert war er in fast jedem viktorianischen Garten Englands vertreten. Diese Beliebtheit hatte mehrere Gründe: Zum einen hat er schöne Blüten- und Fruchtstände, zum anderen ist die Pflege sehr einfach. Der Strauch ist aufgrund seiner Herkunft aus dem Himalaja-Gebiet winterhart und wächst problemlos auf den verschiedensten Böden. Im Herbst kann er zurückgeschnitten werden und bildet im Frühling eine Vielzahl neuer Triebe, die schnell eine Höhe von ein bis zwei Meter erreichen und im Sommer wieder Blüten und später Früchte tragen.

Pfeifendes Holz

Während die Schönen *Leycesteria* vor allem als Zierstrauch genutzt wird, so gibt es noch einen weiteren, wenn auch eher verspielten Nutzen. Die verholzten Triebe des Strauches sind hohl und können korrekt zugeschnitten – ähnlich wie beim Holunder – als Pfeife oder Flöte genutzt werden.